

BORNEFELD

Volksliederbuch 2

40 Sätze
für gleiche Stimmen (mit Instrumenten)
1930/60



Carus 29.088

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Inhalt+

Vorbemerkung	2
Anmerkung	3
Nachwort	68

Sang und Spiel

1. Was wolln wir aber heben an	3 ***	4
2. Es taget vor dem Walde	2 ***	6
3. Es gingen drei Baur	2 ** (*)	8
4. Es kam ein Herr zum Schlössli	2 **	11
5. Ein Jäger aus Kurpfalz	5	12
6. Kommt e Vogerl geflogen	2 * (*)	13
7. Wenn alle Brunnlein fließen	2 * (*)	14
8. Muss i denn, muss i denn	2 **	16
9. I hab e schöns Häusle	2 **	18
10. Ei Mädle, wenn di's schnadderet	3 ***	20

Jahr und Tag

11. Nach grüner Farb mein Herz verlangt	4	22
12. Der heilig Herr St. Matheis	1 (2) ***	23
13. Der Maie, der Maie	3	24
14. Wie schön blüht uns der Maie	1 ***	25
15. Komm, lieber Mai	2 **	26
16. Der Pfinngsten ist uns kommen	1 ***	28
17. Bei einem Wirte wundermild	3 **	30
18. Die güldene Sonne	3 **	32
19. Lobet den Herren alle, die ihn ehren	2 *	33
20. O Jesu, du getreuer Heiland mein	3 *	34
21. Gut Nacht, gut Nacht, mein feines Lieb	2 ***	36

Fest und Feier

22. Frisch auf in Gottes Namen	3 *	
23. Was soll das bedeuten	2 **	
24. Geborn ist uns ein Kindelein	3 *	
25. Der Heiland ist geboren	2 *	
26. Maria, Maria ging übers Gebirg		
27. Schön sind die Wälder	4	7
28. Lobet den Herrn	2 (*)	10
29. Wir treten zum Beten	1	

Liebe und Leid

30. Weiß mir ein Blümlein b'		52
31. Mein Herz hat sich g'		53
32. Es geht eine dunkl		54
33. Ach Elslein, lieb'	**	55
34. Wach auf,	2 ***	56
35. Nun laubr	5 *	58
36. Ich stand	2 **	59
37. Ic'	4	60
38	3 *	62
39	2 **	64
40	4 *	66

Am Anfang jeder Zeile ist die Zahl der Vokalstimmen genannt. Instrumentalstimmen sind durch ein * bezeichnet. Bei Instrumentalstimmen, die auch vokal ausgeführt werden können, ist dieses Zeichen in Klammern gesetzt.

Vorbemerkung

Wenn das deutsche Volkslied – wie ich im Nachwort zu zeigen versuche – heute nur noch in kunsthaften Formen existieren kann, dann heißt das, dass auch die technische Wiedergabe von Volksliedbearbeitungen dieser Art den Gesetzen künstlerischen Gestaltens unterstellt werden muss. Dieser Hinweis scheint mir notwendig zu sein, denn bei Werken, die ihrem Wesen nach dem geselligen Musizieren zugehören, liegt es nahe, unter „volkstümlich“ das Ungenaue, Ungeformte und Banale zu verstehen. Obwohl (angesichts der verschiedensten Zwecke, Besetzungen, Strophen) auf eine ins Einzelne gehende Bezeichnung der Agogik, Dynamik und Artikulation verzichtet wurde, müssen die Sätze dennoch von Fall zu Fall sorgsam und mit lebendiger Klangvorstellung gestaltet werden. „Richtige“ Ausdruck stellt sich ganz von selbst ein, wenn mit wirklicher chorischer Disziplin und mit linearer Spannung musiziert wird.

Die Bezeichnung „gleiche Stimmen“ ist nicht nur auf Frauenstimmen beschränkt, sondern kann auch auf Männerstimmen angewandt werden. In jedem Fall im Cantus, in der Fä. am Bass selbst beteiligt werden können. Die italienischen Bass können außer in der Tenorstimme auch (etwas höher) von der Tenorstimme übernommen werden. In der Bassstimme (Cantus) sind die Stimmen von gekoppelten Stimmen (Cantus, Tenor, Bass, Sopran/Bariton, Alt/Bass) zu unterscheiden, wobei die letztere (viel höher) die schönsten Klangwirkungen erzielt.

Im Vergleich zum gemischtstimmigen Chorsatz (siehe auch die Vorbemerkung des Buchs) obligator behandelt: bei nur gemischtem Chorsatz können diese Übernahmen gemäß nicht entfallen, während sie bei gemischtem Chorsatz häufig entbehrlich sind. Für die Instrumentalstimmen kommen alle Arten von Melodieinstrumenten in Betracht, wobei aber darauf zu achten ist, dass möglichst das geeignetste der vorhandenen Instrumente (in Hinsicht auf die Artikulation) verwendet wird. Spieler, die beim Liedsatz für die notierte Instrumentalstimme nicht gebraucht werden, beteiligen sich an einer passenden Chorstimme. Auch Tasteninstrumente können vorteilhaft einbezogen werden, wenn sie den Bass (mitunter 8va bassa) und eine weitere Stimme übernehmen. Bei geschickter Verteilung der Klangmittel und bei sinngemäßer, „singender“ Artikulation der Instrumente lassen sich kantoreiartige Wirkungen von großer Vielfalt und Schönheit erzielen.

Für aufmerksame Benützer sind im Nachwort einige Gedanken ausgesprochen, die den größeren Zusammenhang andeuten, in dem das Anliegen dieser Sammlung erst ganz verständlich wird.

Heidenheim-Brenz, im September 1960
Helmut Bornefeld

Anmerkung

Der vorliegenden Ausgabe von Helmut Bornefelds *Volksliederbuch 2* für gleiche Stimmen (BoWV 88)¹ liegt das Autograph des Komponisten zugrunde. Es ist mit Tusche auf Transparentpapier geschrieben. Die Notenlinien sind einzeln gezogen. Die *Vorbemerkung*, der *Inhalt* und das *Nachwort* wurden mit Schreibmaschine eingefügt. Jeweils zwei Seiten stehen auf einem Bogen im Format 44,5 x 28 cm, wobei immer links mit einer ungeraden Seite begonnen wird. Diese Anordnung hat ihren Grund in der damaligen Vervielfältigungstechnik: Es wurden Lichtpausen hergestellt, die dann gefalzt zu einem Notenband zusammengeheftet werden konnten. Die Handschrift befindet sich unter der Signatur *Cod. mus. II fol. 342, 65a* im Besitz der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart.²

Helmut Bornefeld hat in den Jahren 1930 bis 1960 jeweils 40 Volksliedsätze für gemischte und für gleiche Stimmen (mit Instrumenten) geschrieben. Weitere 30 Sätze für Männerchor waren geplant. Die Sätze sollten als *Sammlung deutscher Volkslieder unter dem Titel „Der güldene Schrein“*³ im Bärenreiter-Verlag veröffentlicht werden. Bornefeld fasste sie als konsequente Weiterführung der Singbewegung auf.

Ich habe in diesem Buch ja gar nichts anderes getan, als was ich im Choralwerk mit dem geistlichen Lied seit 1940 treibe. Nur ist die Reihenfolge jetzt umgekehrt: In der Kirchenmusik ist das alles „legitim“ geworden, weil sich da ein „Stil“ gebildet hat, während das weltliche Lied – obwohl zuerst „entdeckt“ – bis heute keine wesentliche „Einschmelzung“ dieser Art in die neue Musik erfahren hat. Es ist mir persönlich aber durchaus lieb und recht, wenn dieser Prozeß sich beim weltlichen Lied erst im Gefolge der kirchenmusikalischen Stilbildung vollzieht.⁴

Der Bärenreiter-Verlag hat die Veröffentlichung jedoch am 5.4.1955 zuerst einmal abgelehnt. „Wenn wir die neue Absage geben müssen, so ist das ein Ergebnis verlegerischen Erfahrungen, nicht etwa eine Ablehnung Deines Manuskripts“, schrieb Richard Baum an Bornefeld. Nach einem Besuch Bornefelds im Bärenreiter-Verlag (12. April 1956) kommt es doch noch zur Veröffentlichung des gesamten Werks. Der Titel *Gülden Schrein* der *Volksliederbuch* ersetzt. Noch im Jahr 1956 erschien das erste Heft mit 40 Sätzen für gleiche Stimmen (CV 29.087). Im Jahr 1957 erschien das Manuskript des zweiten Hefts für Männerchor (CV 29.088) ebenfalls veröffentlicht zurück. Sämtliche Sätze in Einzelheften der vorliegenden Ausgabe wurden erstmals in dieser Ausgabe (wie auch die Sätze für gemischte Stimmen) veröffentlicht. Die Sätze für Männerchor (CV 29.088) wurden durch Taktstriche mit Taktzahlen ersetzt. Gelegentlich wurden Wiederholungen ausgeschrieben werden, eine bessere Textunterlegung zu ermöglichen. Wie schon 1956 vom Bärenreiter-Verlag gewünscht, wurden

den fehlende Textstrophen ergänzt. Instrumentalstimmen, die auch vokal ausgeführt werden können, wurden in kleiner Schrift textiert. Die Schreibweise und die Silbentrennung wurden nach den Regeln der neuen Rechtschreibung revidiert. Bei Melismen, deren Textverteilung durch Balkung geregelt ist, entfielen die zusätzlichen Bindebögen des Autographs. Einige wenige Artikulationszeichen wurden in Analogie ergänzt. Originale Warnungsakzidenzien, die im Autograph meist mit Klammern versehen sind, und einige weitere, die vom Herausgeber ergänzt wurden, erscheinen im Normaldruck ohne Klammern. Kursiv gesetzte Besetzungsangaben und Fußnoten sind Zutat des Herausgebers.

Johannes Maria Strauss wird für die Erstellung der Grafik und Gerhard Bornefeld für vielfältige Vorbereitung dieser Ausgabe gedankt.

Oberaspach, im März 2010
Peter Thalheimer

¹ Die Nummerierung folgt dem *Bornefeld-Werke-Verzeichnis*, herausgegeben von Joachim Sarwas, Carus-Verlag Stuttgart 2006 (CV 24.028). Der Carus-Verlag übernimmt diese Werknummern in seiner Reihe 29 (Helmut-Bornefeld-Reihe) als Verlagsnummern.

² Vgl. Jörg Martin, *Der Komponist Helmut Bornefeld (1906–1990). Verzeichnis seines Nachlasses in der Württembergischen Landesbibliothek, Teil 1: Das musikalische Werk, Korrespondenz I, Schrifttum, Werkverzeichnisse*; Augsburg 2006 (= Musikernachlässe in baden-württembergischen Bibliotheken und Archiven, Band 1, hrsg. von Klaus Aringer und Reiner Nägele), A 66, S. 125–131.

³ Helmut Bornefeld in einem Brief vom 9. März 1954 an Herbert Weitemeyer, Hagnau, dem späteren Widmungsträger des *Volksliederbuch für gemischte Stimmen*.

⁴ Helmut Bornefeld in einem Brief vom 23. März 1955 an Dr. Richard Baum, Kassel.

⁵ Vgl. Joachim Sarwas, S. 49–50.

⁶ Die Zählung der Teile richtet sich nach der *Werkübersicht mit Ergänzungen* von Helmut Bornefeld aus dem Jahr 1987. Bei Jörg Martin, S. 125–134, werden die Sätze für gleiche Stimmen als *Volksliederbuch I* und die Sätze für gemischte Stimmen als *Volksliederbuch II* geführt.

1 Was wolln wir aber heben an

Kräftig schreitend

The musical score is written for voice and piano. It features a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The tempo/mood is 'Kräftig schreitend'. The score includes a piano introduction, followed by four lines of vocal melody with lyrics. The lyrics are in German and include two alternative versions (1. and 2.) for each line. The piano accompaniment consists of chords and a bass line.

1)
he - ben an aufs
Herz ist weit, es

2) 1. Was
2. Der
was Herz ist weit, es

2) 1. Was wolln
2. Der
er he - ben an aufs best, so
, das Herz ist weit, es ist des

2) 1. Was
2. Der
was Herz ist weit, es best, so wir ge -
ist des Jah - res

Instrumentalsatz (ohne Singstimmen) benützt
wiederholt werden.

4

1. best, so wir ge - ler - net han?
2. ist des Jah - res ho - he Zeit, } Ein neu - es Lied zu

1. wir ge - ler - net han?
2. Jah - res ho - he Zeit, } Ein neu - es Lied zu sir

1. ler - net han?
2. ho - he Zeit, } Ein neu - es Lied zu

8

sin - gen. la - de-ri - dum. dum.

gen. de-ri - dum. de-ri - dum.

2 Es taget vor dem Walde

Weise bei Ott 121 neue Lieder 1534
Satz 1960

Gehalten einleitend

pizz.

Beschwingte halbe Takte

(3)

1. Es ta - get vor de,
2. Es ta - get in e,

1. Es ta - get vor dem de, stand uf,
2. Es ta - get in e, stand uf,

6

1. *ca.* - lin! Die Ha - sen lau - fen
- lin! Schöns Lieb, lass dich an-

K. lin! Die Ha - sen lau - fen bal -
- lin! Schöns Lieb, lass dich an - schau-

9

1. bal - de, stand uf, Kät - ter - lin! Hol - der
 2. schau - en: stand uf, Kät - ter - lin! Hol - der

1. de, stand uf, Kät - ter - lin! Hol - der Buhl,
 2. en: stand uf, Kät - ter - lin! Hol - der Buhl,

(11)

1. Buhl, hei - a - ho! bi. so
 2. Buhl, hei - a - ho! lin, so

1. hei - a - ho! Du so bin ich
 2. hei - a - ho! Di' so bin ich

14

1. bi' Stand uf, Kät - ter - lin!
 2. Stand uf, Kät - ter - lin!

1. Stand uf, Kät - ter - lin!
 2. Stand uf, Kät - ter - lin!

"Kätterlin": schwäbisch für "Katharinnen" ("Käthchen")

3 Es gingen drei Baur

Weise bei G. Forster *Frische teutsche Liedlein II* 1540
Satz 1960

Nicht schnell, etwas tollpatschig

1. Es gin - gen drei Baur und such - ten ein' Bärn und da sie ihn
 2. Bär tät sich ge - gen sie auf - lehn'n: "Ach Margen, Gotts
 3. fie - len all niedr auf ih - re Knie: "Ach Margen, Gotts

1. Bärn, es gin - gen drei Baur und such - ten ein' Bärn und da sie ihn
 2. lehn'n, der Bär tät sich ge - gen sie auf - lehn'n: "Ach Margen, Gotts
 3. Knie, sie fie - len all niedr auf ih - re Knie: "Ach Margen, Gotts

es gin - gen drei Baur und such - ten ein' Bärn und da sie ihn
 n'n, der Bär tät sich ge - gen sie auf - lehn'n: "Ach, Mar - gen, Gotts
 Knie, sie fie - len all niedr auf ih - re Knie: "Ach, Mar - gen, Gotts

es gin - gen drei Baur und such - ten ein' Bärn und da sie ihn
 n, der Bär tät sich ge - gen sie auf - lehn'n: "Ach, Mar - gen, Gotts
 Knie, sie fie - len all niedr auf ih - re Knie: "Ach, Mar - gen, Gotts

12

1. fan - den, da hät - ten s'ihn gern, und da sie ihn fan - den, da
 2. Mut - ter, ach wär'n wir da - heim, ach Mar - gen, Gotts Mut - ter, ach
 3. Mut - ter, der Bär ist noch hie, ach Mar - gen, Gotts Mut - ter, der

1. da sie ihn fan - den, da hät - ten s'ihn gern, und da
 2. Mar - gen, Gotts Mut - ter, ach wär'n wir da - heim, ach M
 3. Mar - gen, Gotts Mut - ter, der Bär ist noch hie, ach

1. fan - den, da hät - ten s'ihn gern, und da sie fan
 2. Mut - ter, ach wär'n wir da - heim, ach Mar - ge t - ach
 3. Mut - ter, der Bär ist noch hie, ach Mar - s der

Übergang zur 2. und 3. Strophe

17

1. hät - ten s'ihn ger
 2. wär'n wir da - heim!"
 3. Bär ist noch

2. Der
 3. Sie

hie!"

1. fan - den s'ihn gern.
 2. Mut - te da - heim!"
 3. Mut - te

Bär ist noch hie!"

gern. _____
 heim!" _____

2. Der
 3. Sie

hie!" _____

1) ♯, sasses kann auch ein Bordun G/D treten.

Die Textierung der Bassstimme ist ein Vorschlag des Herausgebers.

4. Es kam ein Herr zum Schlößli

Musik zuerst bei Nicolai, Almanach 1777

Barz 1960

Zierlich fließend

1. Es
 Kom ein Herr zum Schlößli auf
 einem Berglein als er kam - der ihm's Mo
 gen's Kind, findt böse Kind? Ach
 fragt der Herr: "Wo wilst du sein, du"

Hörst du Schölli; der
 auf der Berglein. Das
 Forst, fragt mir's Gefährd?
 Kindes lauchst du sein!"

im Fenster wilst du
 nur Schölli fragt
 4. "Bist böse Kind, du
 nur Schölli wilst

2. "Bist
 3. "Kind:
 4. der
 Schölli.

4 Es kam ein Herr zum Schlössli

Weise zuerst bei Nicolai *Almanach* 1777
Satz 1960

Zierlich fließend

1. Es kam ein Herr zum Schlöss - li auf ei - nem
 2. nie-mand da-heim als d' Kin - der und 's Maid - lein
 3. gu - te Kind, sind's bö - se Kind? Ach lie
 4. sagt der Herr: "So reit' ich heim, denn

(4)

1. schö - nen Röss - li; da lügt c mens - ter raus und
 2. auf der Win - den." Der H rnt Röss - li sagt
 3. Frau, sagt mir's ge-schwind!" Die bö - se Kind, sie
 4. Kin - der brauch' ich kein!" Und m Röss - li weit,

8

1. nicht zu - haus; 2. 's ist
 Schlöss - li: 3. "Sind's
 gar nit g'schwind." 4. Da
 Schlöss - li.

5 Ein Jäger aus Kurpfalz

Weise aus Hessen
Satz 1957

Munter und straff, aber nicht zu schnell

1)

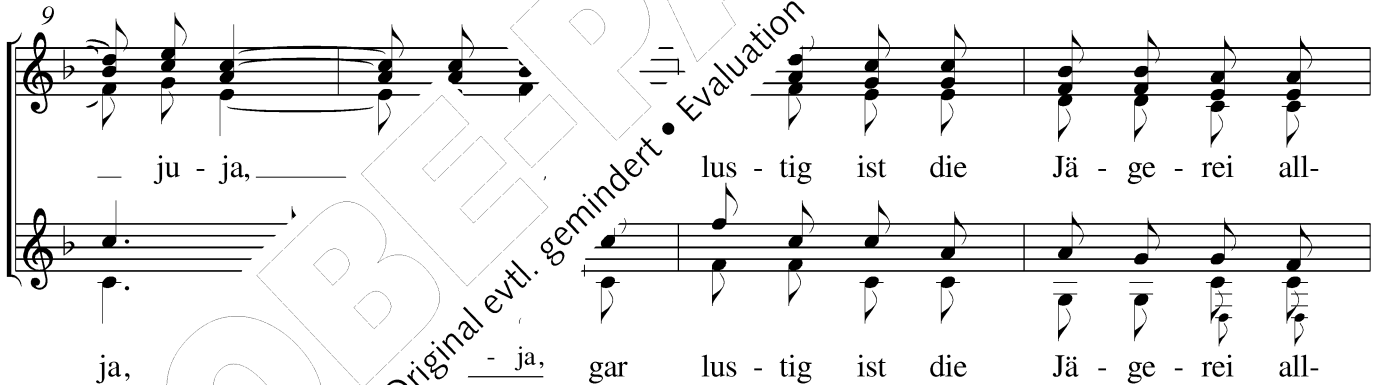

1. Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei - tet durch den grü - nen Wald und
 2. Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt dar - auf den Man - tel - sack, so
 3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis dass der Kuckuck "Kuckuck" schreit, er



1. Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei - tet durch den grü -
 2. Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt dar - auf den Mä
 3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis dass der Kuckuck "K



1. schießt das Wild da - her, gleich wie es
 2. reit' ich hin und her als Jä - ge
 3. schreit die gan - ze Nacht all - hier



1. schießt das Wild da - her, gle ge - fällt.
 2. reit' ich hin und her als Kur - pfalz. Ju -
 3. schreit die gan - ze Nacht grü - ner Heid.



ju - ja, lus - tig ist die Jä - ge - rei all -
 ja, - ja, gar lus - tig ist die Jä - ge - rei all -
 u - ner Heid, all - hier auf grü - ner Heid.
 nier auf grü - ner Heid, all - hier auf grü - ner Heid.

1) Die Oberstimmen können instrumental auch 8 Töne höher gespielt werden.

6 Kommt e Vogel geflogen

Neueres Volkslied
Satz 1956

Bedächtig einleitend

(4) Freundlich bewegt

1. Kommt e Vo - gerl ge - flo - gen, setzt si nie - der auf
2. Liebs Vo - gerl, flieg wei - ter, nimm en Gruß mit

1. hat e Zet - terl im Schröß - mut - ter en Gruß.
2. und i kann di nit be - hier blei - be muss.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7 Wenn alle Brunnlein fließen

Weise aus Schwaben nach Silcher, "Volkslieder" 1842
Satz 1956

Anmutig gehend

(4)

1. Wenn al - le Brunn-lein flie - ßen, so muss man trin -
 2. Ja win - ken mit den Äu - ge-lein und tre - ten auf d
 3. War - um soll sie's nicht wer - den, ich hab sie ja
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge-lein, sind rö - ter

1. Wenn al - le Brunn-lein flie - ßen, so r
 2. Ja win - ken mit den Äu - ge-lein und au. Fuß;
 3. War - um soll sie's nicht wer - den, ich gern;
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge-lein, s: - te, Wein,

1. Wenn al - le Brunn-lein flie - ßen, so trin - ken;
 2. Ja win - ken mit den Äu - ge - len auf den Fuß;
 3. War - um soll sie's nicht wer sie ja so gern;
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge - ter als der Wein,

(8)

1. wenn ich - fen darf, tu ich ihm win -
 2. 's ist ei - Stu - be drin, die mei - ne wer - den
 3. sie Äu - ge - lein, die glän - zen wie zwei
 4. ein find't man nicht wohl un - term Son - nen-

Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win -
 in der Stu - be drin, die mei - ne wer - den
 zwei blau - e Äu - ge - lein, die glän - zen wie zwei
 - ches Mä - del find't man nicht wohl un - term Son - nen-

ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win -
 'st ei - ne in der Stu - be drin, die mei - ne wer - den
 sie hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die glän - zen wie zwei
 ein sol - ches Mä - del find' man nicht wohl un - term Son - nen-

12

1. ken, wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf,
 2. muss, 's ist ei - ne in der Stu - be drin,
 3. Stern, sie hat zwei blau - e Äu - ge - lein,
 4. schein, ein sol - ches Mä - del find't man nicht,

1. ken, wenn ich mein Schatz nicht ru - fen darf, nicht ru -
 2. muss, 's ist ei - ne in der Stu - be drin, 's ist ei
 3. Stern, sie hat zwei blau - e Äu - ge - lein, zwei
 4. schein, ein sol - ches Mä - del find't man nicht, das

1. ken, wenn ich mein Schatz nicht ru
 2. muss, 's ist ei - ne in der s
 3. Stern, sie hat zwei blau - e ge
 4. schein, ein sol - ches Mä - del an

15

1. ju, ja, ru - ich ihm win - ken.
 2. ju, ja, - mei - ne wer - den muss.
 3. ju, ja, glän - zen wie zwei Stern.
 4. ju, ja, an wohl un - term Son - nen - schein.

1. darf, nicht u ich ihm win - ken.
 2. drin, s'is die mei - ne wer - den muss.
 3. lein, zw 'i die glän - zen wie zwei Stern.
 4. nic't nicht, wohl un - term Son - nen - schein.

ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
 Stu - be drin, die mein' wer - den muss.
 Äu - ge - lein, die glänz'n wie zwei Stern.
 find't man nicht un - term Son - nen - schein.

8 Muss i denn, muss i denn

Aus Schwaben
Satz 1957

Gemächlich gehend, nicht "marschmäßig"

(4)

1. Muss i denn, muss i denn zum Städt - te - le naus, —
2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wan - de - re muss, —
3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn mer Träu - be - le schneij' —

(7)

1. und — du, mein Schatz, bleib' —
2. wie wenn d' Lieb jetzt wär vor —
3. stell i hier mi wie — rum

11

1. wie - de - rum komm, kehr i ei, mei Schatz, bei dir!
2. Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu!
3. Schät - ze - le no, so soll die Hoch - zeit sei.

(14)

1. Kann i glei net all - weil bei dir sei, han i doch mei Freud an
 2. Denk du net, wenn i e an - dre sieh, no sei mei Lieb vor -
 3. Ü - bers Jahr, do ist mei Zeit vor - bei, do g'hör i mei und

18

1. dir: Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wi
 2. bei: Sind au drauß', sind au drauß' der
 3. dei: Bin i dann, bin i dann dei

21

1. wie - de - rum komm, kehr i schatz, bei dir!
 2. Mä - de - le viel, i - ber bleib dir treu.
 3. Schät - ze - le no, e Hoch - zeit sei.

1. sei.
 2. treu.
 3. sei.

9 I hab e schöns Häusle

Aus Schwaben
Satz 1960

Bedächtiges Ländlertempo

1. I hab e schöns Häus - le, i hab e schöns Haus,
2. I hab au e Gärt - le, so nett und so fei,
3. I hab au en Bron - ne, der schwätzt vor em Haus
4. Des Haus hat en Schlüs - sel, des Gärt - le e Trög - en
5. Und drin in dem Häus - le wohn i und mei

(pizz.)

1. woh - ne, i zieh nim - mer
2. Ro - se und Li - lie dra
3. gan - ze Tag 's Was - ser net
4. Ei - mer, e Trög - ' .
5. Häus - le der al

la. tra - la, __ tra - la, __ tra - la, __ tra - la, la.

9. I habe schöns Häusle

Mit Filharmonie
Stuttgart 1960

Bedautes Landertempo

1. Ich hab a schöns Häusle, i
 2. Ich hab a schöns Häusle, i
 3. Ich hab a schöns Häusle, i
 4. Das Häusle hat a schöns
 5. Und wie in dem Häusle

(pizz.)

Häusle-
 sui
 Häusle

i die
 wohnt
 sich
 da
 im
 in
 die
 im
 die
 im
 die

wohnt, i
 No-ten und
 ganze
 Lieder, a
 Häusle das

Faksimile . ersten Seite des Autographs
 Quelle: Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

10 Ei Mädle, wenn di's schnadderet

Aus Schwaben
Satz 1960

Schnell und übermütig, etwas frei

1. Ei Mäd - le, wenn di's schnad - de - ret, ei Mäd - le, wenn di's
 2. Und wenn 'r zsam - ma ge - ba send, geht's E - lend erst rech
 3. Drum Mäd - le, nimm en jun - ge' Bua und lass de' Al -
 4. Drum Mäd - le, komm no her zu mir, i nimm di' fes

Melodie

1. Ei Mäd - le, wenn di's schnad - de - ret, ei in friert, ei
 2. Und wenn 'r zsam - ma ge - ba send, - le, a': Wenn
 3. Drum Mäd - le, nimm en jun - ge' Bua staoh. 1) Denn
 4. Drum Mäd - le, komm no her zu mir, in' Arm, bei

1. Mäd - le, nimm
 2. d' klei - ne K'
 3. jun - ge B.
 4. mir, e - re, bei mir, da hast es

der hat so kal - te Knie. _____
 id, no bromm - let erst dr Ma'! _____
 gnug, kannst d' Al - te' fah - re' lao! 2) _____
 e - re, bei mir, da hast es warm! _____

in al - te' Ma', der hat so kal - te Knie. _____
 dr zfri - de' send, no bromm - let erst dr Ma'! _____
 du - be' gibt's no gnug, kannst d' Al - te' fah - re' lao! 2) _____
 m: musst net schnad - de - re, bei mir, da hast es warm! _____

1) stehen 2) lassen

14

Tri - tra - tru-la - la, tri - tra - tru-la-la, tri - tra-

1. Tri - tra - tru-la - la, tru-la - la, tru-la - la, tri - tra - tru-la - la, der
2. Tri - tra - tru-la - la, tru-la - la, tru-la - la, tri - tra - tru-la - la, no
3. Tri - tra - tru-la - la, tru-la - la, tru-la - la, tri - tra - tru-la - la, kannst
4. Tri - tra - tru-la - la, tru-la - la, tru-la - la, tri - tra - tru-la - la,

20

tru - la - la - la.

1. hat so kal - te Knie.
2. brommlet erst dr Ma'!
3. d' Al - te' fah - re' lao!
4. mir, da hast es warm!

1. Knie.
2. Ma'!
3. lao!
4. warm!

11 Nach grüner Farb mein Herz verlangt

Weise aus Praetorius *Musae Sioniae* 1610
Satz 1936

Gehende Viertel

1. Nach grü - ner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trü - ben Zeit,
der grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir ver - schneit.
2. Er macht die bun - ten Blüm - lein fahl im Wald und auf der Heid,
dem Laub und Gras all - ü - ber - all, dem hat er wi - der - seit.

Melodie:

1. Nach grü - ner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trü - be
der grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir
2. Er macht die bun - ten Blüm - lein fahl im Wald und a
dem Laub und Gras all - ü - ber - all, dem hat er

(4)

1. Die sü - ßen Vög - lein jung und alt lang nit
2. All Freud und Lust wird jet - zo fe Som - mer

1. Die sü - ßen Vög - lein ju hört man lang nit
2. All Freud und Lust wird e uns der Som - mer

8

1. meh, ar - gen Win - ters Gwalt, der
2. bringt. sel dem Som - mer Glück und Heil, der

1. meh, tut des ar - gen Win - ters Gwalt, der
2. bringt. geb dem Som - mer Glück und Heil, der

11

ic Mit - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.
Mit - ten - tag am Seil, dass er den Win - ter zwingt.

1. treibt die Vög - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.
2. zieht gen Mit - ten - tag am Seil, dass er den Win - ter zwingt.

12 Der heilig Herr St. Matheis

Weise bei Georg Forster um 1550
Satz 1935

Gehende Halbe, nicht plump

1. Der hei - lig Herr Sankt Ma - theis, der schließt uns auf die Tür,
um sei - nen Tag zer - bricht's Eis, der Pflug, der kommt her -
2. Wenn die Pfings - ten für - hin gahn, so kommt der lieb Sankt Veit.
So heb'n wir's Tan - zen wie - der an in man - chem schö - nen

1. für. So naht es sich dem Sum - mei fraum ver -
2. Kleid. Hof - fart dann wie - der für - h: en und an

1. gaht; sie di - ren Kum - mer, die
2. Knabn, die ad das hei - lig Bet, die

dem Brum - mer, das macht die Ha - ber - saat.
da - hin - ten steht und muss alls Ur - laub habn.

Sankt Mathias (Matthias) = 24. Februar / Sankt Veit (Vitus) = 15. Juni / Haber = Hafer

13 Der Maie, der Maie

Weise vor 1550
Satz 1930

Sehr schlicht

1. Der Mai - e, der Mai - e, der bringt uns Blüm - lein
 2. Ich will's eim frein Ge - sel - len, der - sel - big wirbt um
 3. Er meint, es sing ein Nach - ti - gall, da war's ein Jung - frau

1. ... der Mai - e, der bringt uns Blüm - lein
 2. ... Ge - sel - len, der - sel - big wirbt um
 3. ... ein Nach - ti - gall, da war's ein Jung - frau

1. ... der Mai - e, der bringt uns Blüm - lein
 2. ... Ge - sel - len, der - sel - big wirbt um
 3. ... ein Nach - ti - gall, da war's ein Jung - frau

4
 1. viel, ich trag ein freis te, Gott
 2. mich, er trägt ein sei den, dar -
 3. fein, und kann sie ih - nt den, trau -

1. viel, ich trag mü - te, Gott
 2. mich, er trägt Hem - med, dar -
 3. fein, und wer - den, trau -

1. viel, ich Ge - mü - te, Gott
 2. mich, er sei - den Hem - med, dar -
 3. fein, an ihm nicht wer - den, trau -

7
 1. weiß v ich's will, Gott weiß wohl, wem ich's will.
 2. ein so preist er sich, dar - ein so preist er sich.
 3. ret das Her - ze sein, trau - ret das Her - ze sein.

1. weiß wohl, wem ich's will, Gott weiß wohl, wem ich's will.
 2. ein so preist er sich, dar - ein so preist er sich.
 3. ret das Her - ze sein, trau - ret das Her - ze sein.

1. weiß wohl, wem ich's will, Gott weiß wohl, wem ich's will.
 2. ein so preist er sich, dar - ein so preist er sich.
 3. ret das Her - ze sein, trau - ret das Her - ze sein.

14 Wie schön blüht uns der Maien

Aus einem Lautenbuch 1619
Satz 1930

Zart und schwebend

1. Wie schön blüht uns der Mai - en, der Som - mer fährt da -
Mir ist ein schöns Jung - frau - lein ge - fal - len in mei - nen
2. Wollt Gott, ich fänd im Gar - ten drei Ro - sen auf ei - nem
ich woll - te auf sie war - ten, ein Zei - chen wär

7
1. hin. _____ Bei ihr, da wär _____ wenn
Sinn. _____
2. Zweig, _____ Das Mor - gen - ru _____ es
gleich. _____

13
1. ich nur ar _____ ke, mein Herz ist freu - de -
2. streut schon _____ sen: A - de, mein schö - ne

19
2. a - de, mein Herz ist freu - de - voll. _____
schö - ne Maid. _____

15 Komm, lieber Mai

Weise von W. A. Mozart 1791 - Worte von C. A. Overbeck 1775
Satz 1957/60

Sanft bewegt

(pizz.)

5

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che Ba - che die
2. Ach wenn's doch erst ge - lin - der, wir Kin - der, wir

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - ch. wie - der grün
2. Ach wenn's doch erst ge - lin - der, wir drau - ßen wär.

9

1. grün
2. wär.

mir an dem Ba - che die klei - nen
- ber Mai, wir Kin - der, wir bit - ten

12

1. klei - nen Veil - chen blühn!
2. bit - ten dich gar sehr!

Wie möcht ich doch so ger -
O komm und bring vor al -

1. Veil - chen blühn!
2. dich gar sehr!

Wie möcht ich doch so ger - ne ein
O komm und bring vor al - lem uns

(15)

1. ne ein Veil - chen wie - der - sehn,
2. lem uns vie - le Veil - chen mit,

Mai, wie
viel Nach - ti -

1. Veil - chen wie - der - sehn,
2. vie - le Veil - chen mit,

Mai, wie ger -
iel Nach - ti - gal -

19

1. ger
2. spa - zie - ren gehn!

1. schö - ne Kuckucks mit!

1. ial spa - zie - ren gehn!
2. schö - ne Kuckucks mit!

16 Der Pfingsten ist uns kommen

Aus dem Rheingau
Satz 1930

Munter gehende Viertel

1. Der Pfingsten ist uns kommen,
2. geht es auf den Sommer,
3. Lust ist nun und Sinnen,
4. dir die Rosen bringen

1. hei, Rosen - blü - me - lein! Da fröhlich - ge, hei, Rosen -
2. hei, Rosen - blü - me - lein! Ver - kum - mer, hei, Rosen -
3. hei, Rosen - blü - me - lein! Wenn klin - gen, hei, Rosen -
4. hei, Rosen - blü - me - lein! ste - chen, hei, Rosen -

- | | | |
|---------------------|------------------------|---------|
| Freu dich, wa-ckers | Mäg - de - lein! _____ | 2. Nun |
| Freu dich, wa-ckers | Mäg - de - lein! _____ | 3. Ein |
| Freu dich, wa-ckers | Mäg - de - lein! _____ | 4. Will |
| Freu dich, wa-ckers | | |

13b

4.

4. Mäg - de - lein!

This block contains a musical score for a piece titled '4. Mäg - de - lein!'. It features three staves: a top staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#), a middle staff with a treble clef, and a bottom staff with a bass clef and the same key signature. The music is written in a common time signature. The first measure is marked with '13b' and '4.'. The lyrics '4. Mäg - de - lein!' are written below the middle staff.

16. Der Pfingsten ist uns kommen

aus dem Rheinroß
Juni 1930

Munter gehende Vierte

This block contains the beginning of a musical score for 'Der Pfingsten ist uns kommen'. It features three staves: a top staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#), a middle staff with a treble clef, and a bottom staff with a bass clef and the same key signature. The music is written in a 2/4 time signature. The lyrics 'Munter gehende Vierte' are written above the top staff. The score includes a first ending bracket and a repeat sign. The lyrics '1. in die Pfingstzeit / auf dem Rhein / sind wir / in Romm' are written below the middle staff.

This block contains the continuation of the musical score for 'Der Pfingsten ist uns kommen'. It features three staves: a top staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#), a middle staff with a treble clef, and a bottom staff with a bass clef and the same key signature. The music is written in a 2/4 time signature. The lyrics are written below the middle staff: '1. in die Pfingstzeit / auf dem Rhein / sind wir / in Romm'. The score includes a first ending bracket and a repeat sign.

17 Bei einem Wirte wundermild

Weise aus Bessarabien
Satz 1950 (aus der kleinen Liedkantate "Einkehr", BoWV 86)

Ruhig bewegt

entweder:

oder:

1. Bei ei - nem Wir - te wun - der - mild, da war ich jü - u
 2. Es war der gu - te Ap - fel - baum, bei dem ich
 3. Es ka - men in sein grü - nes Haus viel leicht
 4. Ich fand ein Bett zu sü - ßer Ruh auf wei -
 5. Nun fragt ich nach der Schul - dig - keit, da schü -

1. Bei ei - nem Wir - te wun - der - mild, va zu
 2. Es war der gu - te Ap - fel - baum. ein - ge
 3. Es ka - men in sein grü - nes Har schwing - te
 4. Ich fand ein Bett zu sü - ßer R. en, grü - nen
 5. Nun fragt ich nach der Schul - dig telt' er den

1. Gas - ap - fel war sein Schild an ei - nem lan - gen
 2. keh - Kost und fri - schem Schaum hat er mich wohl ge -
 3. Gäs gen frei und hiel - ten Schmaus und san - gen auf das
 4. Mat er deck - te selbst mich zu mit sei - nem küh - len
 5. Wi - seg - net sei er al - le - zeit von der Wur - zel bis zum

ein gold - ner Ap - fel war sein Schild an ei - nem lan - gen
 et; mit sü - ßer Kost und fri - schem Schaum hat er mich wohl ge -
 Gäs te, sie spran - gen frei und hiel - ten Schmaus und san - gen auf das
 - ten; der Wirt, er deck - te selbst mich zu mit sei - nem küh - len
 - fel. Ge - seg - net sei er al - le - zeit von der Wur - zel bis zum

8 Wiederholung 1. - 4. 5. *Etwas gesteigert*

1. As - te; ein As - te.
 2. näh - ret; mit näh - ret.
 3. Bes - te; sie Bes - te.
 4. Schat - ten; der Schat - ten.
 5. Gip - fel! Ge - Gip - fel, vor

Etwas gesteigert

1. As - te; ein As - te.
 2. näh - ret; mit näh - ret.
 3. Bes - te; sie Bes - te.
 4. Schat - ten; der Schat - ten.
 5. Gip - fel! Ge -

der
s gesteigert

9 (5.)

Wur - zum Gip - fel!
 bis zum Gip - fel!

18 Die güldene Sonne

Weise von J. G. Ahle 1671
Satz 1952, aus *Kantoreisätze VI*, BoWV 6.10

Zart fließend, ohne Akzente

1. Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, die Finsternis-
2. Nun sollen wir loben den Höchsten dort oben, dass er uns
3. Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen zu danken

1. Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, die Finsternis-
2. Nun sollen wir loben den Höchsten dort oben, dass er uns
3. Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen zu danken

1. Morgen sich zeigt, der Mond verbleicht.
2. wollen behüten den Höllischen Macht.
3. bittet und fleht, dass er uns bei-steht und weiche nicht fern.

1. Morgen sich zeigt, der Mond verbleicht.
2. wollen behüten den Höllischen Macht.
3. bittet und fleht, dass er uns bei-steht und weiche nicht fern.

19 Lobet den Herren alle, die ihn ehren

Weise von Joh. Crüger 1655
Satz 1958

Gehende Halbe

1. Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn eh - ren; lasst uns mit
1. Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn eh - ren; lasst uns mit

6
1. Freu - den sei - nem Na - men sin - gen und Pre -
1. Freu - den sei - nem Na - men sin - gen

11
1. sei - nem Al - tar brin - gen. den Her - ren!
1. sei - nem Al - tar brin - ge - bet den Her - ren!

2. Der unser Leben, das er uns / acht so väterlich bedeckt /
und aus dem Schlaf uns fröhlich / den Herren!
3. Dass unsre Sinnen wir / und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, /
das haben wir zu danken / den Herren!
4. Dass Feuerflammen / mit unsern Häusern unversehns gefressen, /
das macht's, dass wir / essen. / Lobet den Herren!
5. Dass Dieb / und Leiber / nicht angetast' und grausamlich verletzt, /
dawider hat sich / Lobet den Herren!
6. O trübe / Güter, / ach, lass doch ferner über unser Leben /
bei / und Güte schweben. / Lobet den Herren!
7. / durch dein Geleite / auf unsern Wegen unverhindert gehen /
/ made stehen. / Lobet den Herren!
8. / dein, dein Wort zu erfüllen; / hilf uns, gehorsam wirken deine Werke; /
/ wir / sind, da gib du uns Stärke. / Lobet den Herren!
9. / Herzen, dass wir ja nicht scherzen / mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden /
vor der / Zukunft uns bemühn auf Erden. / Lobet den Herren!
10. Herr, du wirst kommen und all deine Frommen, / die sich bekehren, gnädig dahin bringen, /
da alle Engel ewig, ewig singen: / "Lobet den Herren!"

20 O Jesu, du getreuer Heiland mein

Weise aus der Grafschaft Glatz
Satz 1960

Ruhig und besinnlich

Melodie:



1. O Je - su, du ge - treu - er Hei - land mein, jetzt geh ich
2. Und wann ich ein - schla - fe, so wach - bei - mir, in - - dei - ne
3. Nimm mich, - Gott Va - ter, in dei - ne - Hut, Gott Sohn, wasch'

(3)



1. in mein Schlaf - käm - mer - lein, ich le - gen -
2. Händ' be - fehl - ich mich dir, mich dei - ne -
3. mich in dei - nem Blut, ei - ger Geist, be -

1. jetzt - geh ich in mein lein, jetzt will ich mich
2. in - - dei - ne Händ' dir, breit ü - ber mich
3. Gott. Sohn, wasch' mich Blut, Gott hei - li - ger

6



1. schlie - ße die Tü - re bald nach mir - - zu -
und - stell die Eng - lein - um - das - Haus. -
dass ich in den Him - mel ein - ge - he zu dir. -

1. - - zu der Ruh, schlie - ße die Tü - re bald nach mir - zu.
ne - Flü - gel aus, und - stell die Eng - lein - um - das - Haus.
- st, be - glei - te mich, dass ich in den Him - mel ein - ge - he zu dir.

20. O Jesu, du getreuer Heiland mein

*Wahrhaftig aus der Gerechtigkeit Oflert
Nützig und besinnlich*
Kurz 1960

1. O Jesu, du getreuer Heiland mein,
2. Und wann ich mich bekehr', so wach' bei mir;

1. O Jesu, du getreuer Heiland
2. Und wann ich mich bekehr', so wach' bei mir.

ich will dich in meine Fuld' hängen, dich
in deine Hand' befehl' ich dir, du
mein, dich will ich in meine
mir, in deine Hand' befehl' ich dir.

ich will dich in meine
mir, in deine Hand' befehl' ich dir.

zu der Nütz-
Flügel a

lag
ich, schreibe die Fuld' dich mir zu,
aus, und dich in deine Hand' befehl' ich dir.

ich, schreibe die Fuld' dich mir zu,
aus, und dich in deine Hand' befehl' ich dir.

ich, Gott hat dich, in deine Hand, Gott hat dich, wach' bei mir,
- deinem Blut, Gott hat dich, wach' bei mir,
in dich ich in deine Hand' befehl' ich dir.

21 Gut Nacht, gut Nacht, mein feines Lieb Weise in Silchers *Deutschen Volksliedern* Satz 1960

Ruhig und zart gehende Viertel

(Flöte)

(Zupfinstrument)
(pizz.)

(4)

1. Gut _ Nacht, gut _ Nacht, mein fei - nes _ 'ut _ schlaf wohl, mein
 2. Schlaf wohl, schlaf wohl und träum' von _ in _ mir die - se
 3. Es _ singt im _ Busch die Nach - ' - ren Mon - den-

8

1. Kind!
 2. Nacht!
 3. so' _

Nacht, gut _ Nacht, mein fei - nes _ Lieb, gut _
 schlaf wohl, schlaf wohl und träum' von _ mir, träum'
 Es _ singt im _ Busch die Nach - ti - gall im _

PROBEE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

11

1. Nacht, schlaf wohl, mein Kind! Dass dich die Eng - lein
 2. von mir die - se Nacht! Dass wenn ich auch da
 3. kla - ren Mon - den - schein. Der_ Mond schaut in das

14

1. hü - ten all, die_ in dem schö - Hi. sind! Gut_
 2. schla - fen tu, mein Herz um dich, Lieb. er wacht, dass_
 3. Fens - ter dir, guckt in dein sst - mer - lein, der_

17

1. N^o fei - nes Lieb, schlaf wohl in Näch - ten lind.
 2. Lie - bes - glut an_ dich der - zeit ge - dacht.
 Schlum - mer da, doch ich muss ziehn al - lein.

22 Frisch auf in Gottes Namen

Weise bei Georg Forster 1552
Satz 1930

Bestimmt und kräftig

(4)

1. Frisch auf in Got - tes Na - men, du wer -
 2. Ihr hand - not - fes - ten Män - ner, habt all -
 3. Be - den - ket eu - ren Na - men, der weit

1. Frisch auf in Got - tes Na - men, du wer te
 2. Ihr hand - not - fes - ten Män - ner, habt a' - nes
 3. Be - den - ket eu - ren Na - men, der breit gar

1. Frisch auf in Got - tes Na - te deut - sche
 2. Ihr hand - not - fes - ten Män - zeit ei - nes
 3. Be - den - ket eu - ren und breit gar

8

1. Na für - wahr, ihr sollt euch
 2. Lö des rech - ten Wegs Be -
 3. wohl und tre - tet frisch zu -

1. Na ti - on, für - wahr, ihr sollt euch scha -
 wen Mut; des rech - ten Wegs Be - ken -
 be - kannt, und tre - tet frisch zu - sam -

ti - on, für - wahr, ihr sollt euch
 wen Mut; des rech - ten Wegs Be -
 wohl be - kannt, und tre - tet frisch zu -

10

1. scha - men, würd eu - er gut Lob un - ter - gan.
 2. ken - ner, der' Herz leucht' wie ein' Feu - er - glut!
 3. sam - men, ge - lobt mit rit - ter - li cher Hand:

1. - men, würd eu - er gut Lob un - ter - gan.
 2. - ner, der' Herz leucht' wie ein' Feu - er - glut!
 3. - men, ge - lobt mit rit - ter - li cher Hand:

1. scha - men, würd eu - er gut Lob un - ter - gan.
 2. ken - ner, der' Herz leucht' wie ein' Feu - er - glut!
 3. sam - men, ge - lobt mit rit - ter - li cher Hand:

(12)

1. Das ihr lang habt be - hal - ten ter - schaft,
 2. Was uns Gott hie ver - lie - hen, ben wagt,
 3. Brü - der sind wir ge - nen - net rer Treu,

1. Das ihr lang habt be - hal - ten und Rit - ter - schaft,
 2. Was uns Gott hie ver - lie - hen, um sei - net - hal - ben wagt,
 3. Brü - der sind wir ge - nen - net gen wah - rer Treu,

1. Das ihr lang habt be - hal - ten, mit Ehr - und Rit - ter - schaft,
 2. Was uns Gott hie ver - lie - hen, um sei - net - hal - ben wagt,
 3. Brü - der sind wir ge - nen - net von we - gen wah - rer Treu,

(16)

dar - um tut wie die Al - ten, der lieb Gott muss es wal - ten
 Leib, Gut und Ehr dran set - zen, er kann uns wohl er - göt - zen,
 die wöl - len wir be - hal - ten, nach - fol - gen un - sern Al - ten,

dar - um tut wie die Al - ten, der lieb Gott muss es wal - ten und
 Leib, Gut und Ehr dran set - zen, er kann uns wohl er - göt - zen, her,
 die wöl - len wir be - hal - ten, nach - fol - gen un - sern Al - ten, alt

dar - um tut wie die Al - ten, der lieb Gott muss es w
 Leib, Gut und Ehr dran set - zen, er kann uns wohl er -
 die wöl - len wir be - hal - ten, nach - fol - gen un - sern

21

und geb euch sei - ne ges - kraft.
 her, her all Stund frisch ver - zagt!
 alt gu - te Brü - der - ist neu.

geb — euch ne Sie - ges - kraft.
 her, — all — frisch un - ver - zagt!
 gu - te der - schaft ist neu.

geb — ne Sie - ges - kraft.
 her, — and — frisch un - ver - zagt!
 Brü - der - schaft ist neu.

23 Was soll das bedeuten

Weise bei Hoffmann-Richter *Schlesische Volkslieder* 1842
Satz 1952/60

Freundlich beschwingt

1. Was soll das be - deu - ten? Es ta - get ja - schon. Ich weiß wohl, es -
 2. Treibt z'sammen, treibt z'sammen die Schäflein für - bass. Treibt z'sammen, treibt
 3. Ich hab nur ein - we - nig von wei - tem ge - guckt, da hat mir das -
 4. Ein her - zi - ger Va - ter, der steht auch da - bei; ein' wun - de - ön'
 5. Das Kind - lein, das zit - tert vor Käl - te und Frost. Ich dacht
 6. So ge - het und neh - met ein Lämmlein vom Gras und br'

1. geht erst um - Mit - ter - nacht rum. Sch' h. Schaut nur da -
 2. z'sammen, dort zeig ich euch was. D. dort in - dem
 3. Herz schon vor Freu - den ge - hupft: ein schönes
 4. Jung - frau kniet auch auf dem Heu. ,gt's, um und um
 5. hat es denn al - so ver - stoßt heut, dass man auch
 6. schö - nen Christ - kind - lein et - w' und sacht! Geht nur fein

1. b zen die - Stern - lein je - län - ger je mehr.
 an - der - ding se - hen, treibt z'sammen ein - mal.
 dort in der Krip - pe bei - E - sel und Rind.
 sieht ja kein Licht - lein, so - um und um brinnt's.
 sonst kei - ne an - de - re Her - berg an - beut?
 cht auf - dass ihr dem Kind - lein kein Un - ruh nicht macht!

24 Geborn ist uns ein Kindelein

Weise aus dem Mainzer Cantional 1605
Satz 1930

Zart fließend

1. Ge - born ist uns ein Kin - de - lein von ei - ner
 2. Wir wolln Gott lobn in E - wig - keit, da - zu das
 3. Das Kind - lein ist der Gna - den voll, es gibt uns

1. Ge - born ist uns ein Kin - de - lein von
 2. Wir wolln Gott lobn in E - wig - la -
 3. Das Kind - lein ist der Gna - de

1. Ge - born ist uns ein Kin
 2. Wir wolln Gott lobn in E
 3. Das Kind - lein ist der Gna de

1. Jung - frau rei - ne, Gott Va - ter, Sohn und
 2. Kind - lein klei - ne und Ma - ri - a, die
 3. gu - te Jeh - re. Sein Lob nie - mand aus -

1. ei - ner Jung
 2. zu das Ki
 3. gibt uns

Jung - frau rei - ne, Gott Va - ter, Sohn und
 Kind - lein klei - ne und Ma - ri - a, die
 .s gu - te Leh - re. Sein Lob nie - mand aus -

8

1. heil - ger Geist, die sind - ge - preist mit
 2. Mut - ter sein, die Jung - frau rein, woll
 3. spre - chen kann, wir ru - fen es an, dass

1. Sohn und heil - ger Geist, die sind - ge - preist mit Ma - ri -
 2. a, die Mut - ter sein, die Jung - frau rein, woll uns ihr
 3. mand aus - spre - chen kann, wir ru - fen es an, dass es uns

1. heil - ger Geist, die sind - ge - preist
 2. Mut - ter sein, die Jung - frau rein,
 3. spre - chen kann, wir ru - fen es an,

11

1. Ma - ri - a al - lei ne.
 2. uns ihr Gnad mit - + len.
 3. es uns Gnad ge - re.

1. a al - lei - ne.
 2. Gnad mit - + len.
 3. Gnad ge - re.

ri - a al - lei - ne.
 ihr Gnad mit - + len.
 uns Gnad ge - wä - re.

25 Der Heiland ist geboren

Weise aus Österreich
Satz 1954

Etwas gehalten einleitend

Beschwingte halbe Takte, ohne Akzente

(3)

1. Der Hei - land ist ge - bo - rer u Chris - ten -
 2. Das Kind - lein aus - er - ko - r. du Chris - ten -
 3. Die En - gel lieb - lich sin - du Chris - ten -
 4. Der Gna - den - brunn tut flie - n, du Chris - ten -

7

1. hei' sonst wär'n wir gar ver - lo - ren in
 2. hei - so in dem Stall ge - bo - ren, hat
 tun gu - te Bot - schaft brin - gen, ver -
 tut al - le das Kind - lein grü - ßen, kommt

10

1. al - le E - wig - keit. _____
 2. Him-mel und Erd__ er - freut. _____
 3. kün - di - gen__ groß Freud. _____
 4. her__ zu ihm__ mit Freud. _____

Freut euch von Her-zen, ihr

13

Chris - ten all, kommt her__ zum Kind - lein a. freut

16

euch__ von Her-zen, ihr Chr kommt her__ zum Kind - lein

19

1. Stall.

26 Maria, Maria ging übers Gebirg

Weise aus Mähren
Satz 1960

Besinnlich, die Schlüsse immer etwas gedehnt

1. Ma - ri - a, Ma - ri - a ging ü - bers Ge - birg, —
so be - gegn't ihr der heil' - ge Gott - rit - ter Sankt Jürg. —
2. Dort ü - bers Ge - birg, — dort we - het der W:
dort sit - zet Ma - ri - a und wie - get ihr —
3. Ma - ri - a, Ma - ri - a war hoch - ge -
sie hat wohl ihr lie - bes Kind Je - sum ver
4. Ma - ri - a, Ma - ri - a hat ihn wie - der
er war wohl mit Ru - ten und Gei - ßeln

(pizz.)

(4)
1. Wo ge - hest du hin — li - ges — Weib? —
2. sie wiegt's mit — ee - wei - ßen — Hand; —
3. sie hat ihn ge - gan - ze — Tag —
4. er hat wohl zwei — Wän - ge - lein, —

(8)
den Herrn Je - sum in dei - nem Leib. —
ihr die En - gel das Wie - gen - band. —
den - den Au - gen und gro - ßer Klag. —
das war der Ma - ri - a ihr Söh - ne - lein! —

27 Schön sind die Wälder

Weise aus Schlesien
Satz 1960

Ruhig, fast feierlich gehend

1. Schön sind die Wäl - der, schö - ner sind die Fel - der in der
2. Schöns - ter Herr Je - su, Herr - scher al - ler Her - ren, Got - tes

Melodie:

1. Schön sind die Wäl - der, schö - ner sind die Fel - der in der
2. Schöns - ter Herr Je - su, Herr - scher al - ler Her - ren, Got - tes

1. Schön sind die Wäl - der, schö - ner sind die Fel - der
2. Schöns - ter Herr Je - su, Herr - scher al - ler Her - ren,

1. schö - nen_ Mai - en - zeit. _____
2. und_ Ma - ri - en_ Sohn, _____

1. schö - nen_ Mai - en - zeit. _____ ist schö - ner,
2. und Ma - ri - en_ Sohn, _____ ill ich lie - ben,

1. schö - nen_ Mai - en - zeit. _____ Je - sus ist schö - ner,
2. und_ Ma - ri - en_ Sohn, _____ dich will ich lie - ben,

1. Je - s
2. dich_

der mein_ gan - zes Herz_ er - freut.
du mei - nes Her - zens Freud und_ Wonn.

1 - ner, der mein_ gan - zes Herz er - freut.
prei - sen, du mei - nes Her - zens Freud und_ Wonn.

Je - sus ist fei - ner, der_ mein_ ganzes Herz_ er - freut.
ch will ich prei - sen, du_ mei - nes Her - zens Freud_ und_ Wonn.

28 Lobet den Herrn

Weise von Joh. Crüger 1640
Satz 1950

Schwingende Halbe

1. Lo - bet den Herrn und dankt ihm sei - ne Ga - ben, die wir aus
3. Der - hal - ben jauchzt in Gott ge - trost, ihr From - men, denn ihr sollt
5. So sind wir recht an Leib und Seel ge - ne - sen und reich ge-

1. Lo - bet den Herrn und dankt ihm sei - ne Ga - ben, die aus
3. Der - hal - ben jauchzt in Gott ge - trost, ihr From - men, den
5. So sind wir recht an Leib und Seel ge - ne - sen r

1. Lo - bet den Herrn und dankt ihm sei - ne Ga - ben,
3. Der - hal - ben jauchzt in Gott ge - trost, ihr From - mer
5. So sind wir recht an Leib und Seel ge - ne - s

6
1. Gnad von ihm emp - fan - gen ha - ben, de, ch und
3. Schutz und Brot ge - nug be - kom - men rd dies nach
5. nug in die - ser Welt ge - we - sen nd auch den

1. Gnad von ihm emp - fan - gen br n. an dem Tisch und
3. Schutz und Brot ge - nug be - k ü - ber - dies nach
5. nug in die - ser Welt ge nd ha - ben auch den

1. Gnad von ihm emp - fan - g jetzt an dem Tisch und
3. Schutz und Brot ge - nug be und ü - ber - dies nach
5. nug in die - se t n und ha - ben auch den

11
1. sonst an en, wo wir uns wen - den.
3. die - sem a. ben, bei Chris - to schwe - ben.
5. bes - ter den und ü - ber - wun - den.

En - den, wo wir uns wen - den.
Le - ben bei Chris - to schwe - ben.
ge - fun - den und ü - ber - wun - den.

an al - len En - den, wo wir uns wen - den.
sem ar - gen Le - ben, bei Chris - to schwe - ben.
5. bes - ten Schatz ge - fun - den und ü - ber - wun - den.

2. Er tut auch wohl durch sei - ne En - gel - scha - ren
 4. Das dan - ket ihm, ihr Leut, von Her - zens - grun - de

2. Er tut auch wohl durch sei - ne En - gel - scha - ren
 4. Das dan - ket ihm, ihr Leut, von Her - zens - grun - de

5

2. uns Tag und Nacht vor Lei - bes G'fahr be - wah - ren, da - r
 4. und bit - tet ihn des - gleich zu al - ler Stun - de, da

2. uns Tag und Nacht vor Lei - bes G'fahr be - wah - ren,
 4. und bit - tet ihn des - gleich zu al - ler Stun - de,

10

2. Feind an uns sein bö - sen Wil - len nicht r - len.
 4. nur als sei - nen lie - ben Er - ben helf ster - ben.

2. Feind an uns sein bö - sen Wil - len
 4. nur als sei - nen lie - ben Er - be

29 Wir treten zum P

Altniederländischer Weise
 Satz 1960

Etwas festlich

(Trompeten)

1) Der Trompeten- und Paukenpart des ganzen Satzes kann auch für sich allein als Vorspiel benutzt werden.

Klangvoll, aber nicht breitspurig schreitend

(4)

1. Wir tre - ten zum Be - ten vor Gott, den Ge - rech - ten. Er
 2. In Lei - den und Freu - den steh, Herr, uns zur Sei - t -

1. Wir tre - ten zum Be - ten vor Gott, den G
 2. In Lei - den und Freu - den steh, Herr, uns

9

1. schal - t
 2. gie -

1. et mit stren - gem Ge - richt. Er
 2. re uns, blei - be uns treu! Und

1. wal - tet mit stren - gem Ge - richt. Er
 2. nd füh - re uns, blei - be uns treu! Und

13

1. lässt von den Schlech - ten nicht die Gu - ten knech - ten. Sein
 2. schwel - len die Wel - len der Zwie - tracht aufs Neu - e, o

1. lässt von den Schlech - ten nicht die Gu - ten knech
 2. schwel - len die Wel - len der Zwie - tracht aufs N

17

1. Na - me sei ge - ht, - gisst un - ser nicht.
 2. Herr, mach uns Herr, mach uns frei.

1. Na - me - er ver - gisst un - ser nicht.
 2. Herr, - nig, o Herr, mach uns frei.

30 Weiß mir ein Blümlein blaue

Weise nach Winnenberg Reuterlieder 1582
Satz 1930

Ruhig gehend

1. Weiß mir ein Blümlein blau - e, von him - me - li - schem Schein,
es steht auf grün - er Au - e und heißt: Ver - giss - nit - mein. _

2. Das Blümlein, so ich mei - ne, ist braun, steht auf dem Ried,
von Art ist es so klei - ne und heißt: nun hab mich lieb! _

3. Mein Herz, das leit in Kum - mer, dass mein ver - ges - sen ist,
so hoff ich auf den Sum - mer und auf des Mai - en Frist. _

Melodie:

1. Weiß mir ein Blümlein blau - e, von him - me - li - so
es steht auf grün - er Au - e und heißt: Ver - giss - nit - mein. _

2. Das Blümlein, so ich mei - ne, ist braun, steht
von Art ist es so klei - ne und heißt: nun hab mich lieb! _

3. Mein Herz, das leit in Kum - mer, dass mein ver - ges - sen ist,
so hoff ich auf den Sum - mer und auf des Mai - en Frist. _

1. Weiß mir ein Blümlein blau - e, von him - me - li - schem Schein,
es steht auf grün - er Au - e und heißt: Ver - giss - nit - mein. _

2. Das Blümlein, so ich mei - ne, ist braun, steht auf dem Ried,
von Art ist es so klei - ne und heißt: nun hab mich lieb! _

3. Mein Herz, das leit in Kum - mer, dass mein ver - ges - sen ist,
so hoff ich auf den Sum - mer und auf des Mai - en Frist. _

5b 2.

1. Ich in den, war mir verschwunden gar; _

2. D - he - ma - het wohl in dem Herzen mein,

3. ver - gan - gen, da - zu der kal - te Schnee;

1. mein. es nir - gend fin - den, war mir ver - schwun - den

2. mir ab - ge - mä - het wohl in dem Her - zen

3. die - fen sind ver - gan - gen, da - zu der kal - te

1. Ich kunnst es nir - gend fin - den, war mir verschwun - den

2. Das ist mir ab - ge - mä - het wohl in dem Her - zen

3. Die Rie - fen sind ver - gan - gen, da - zu der kal - te

9

1. _____ von Reif und kühlen Win - den ist es mir wor - den fahl. _____
 2. _____ mein Lieb hat mich verschmä - het, wie mag ich fröh - lich sein? _____
 3. _____ mein Lieb hat mich um - fan - gen, nun, Winter, heißt's: a - de! _____

1. gar; von Reif und küh - len Win - den ist es mir _____ wor - den fahl.
 2. mein, mein Lieb hat mich ver - schmä - het, wie mag ich _____ fröh - lich sein?
 3. Schnee; mein Lieb hat mich um - fan - gen, nun, Win - ter, _____ heißt's: a - de!

1. gar; von Reif und küh - len Win - den ist es mir wor - den
 2. mein, mein Lieb hat mich ver - schmä - het, wie mag ich fröh - li
 3. Schnee; mein Lieb hat mich um - fan - gen, nun, Win - ter, heißt's:

31 Mein Herz hat sich gesellet

Op. 1555
 Satz 1930

Zart und innig

1. Mein Herz hat sich ge - selet dem Blümlein fein, _____
 das mir so wohl ge - sellet mit schö - ner
 2. Mein Herz hat sich ge - sellet ei - nem Blümlein rot, _____
 das mir so wohl ge - sellet - um so leid ich

1. _____ war - um sollt ich trau - ern? Nun rüh - ret mich der
 2. _____

Mai, _____ schlag auf, mein Herz, mit Freu - den, dein Trau - ern ist vor - bei. _____

32 Es geht eine dunkle Wolk herein

Weise bei F. Werlin 1646
Satz 1930

Ruhig bewegt

1. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, mich
2. Und scheinst du, - lie - be Sonn, nit bald, so
3. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, es

Melodie:

1. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, mich
2. Und scheinst du, - lie - be Sonn, nit bald, so
3. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, es

1. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, mich
2. Und scheinst du, - lie - be Sonn, nit bald, so
3. Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein, es

5
1. deucht, es wird ein Re - ge - gen
2. we - setz alls im grü - nen
3. soll und muss ge - schie - de, a -

1. deucht, es wird ein Re - gen
2. we - setz alls im Wald und all die
3. soll und muss ge - sein. A - de, a -

1. es wird ein Re - gen sein, ein Re - gen
2. - setz alls im Wald und all die
3. und muss ge - den sein. A - de, a -

10
1. aus den Wol - ken wohl in das grü - ne Gras.
2. mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod.
3. de, dein Schei - den macht mir das Her - ze schwer.

1. aus den Wol - ken wohl in das grü - ne Gras.
2. mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod.
3. de, dein Schei - den macht mir das Her - ze schwer.

1. aus den Wol - ken wohl in das grü - ne Gras.
2. mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod.
3. de, dein Schei - den macht mir das Her - ze schwer.

33 Ach Elslein, liebes Elselein

Weise bei Ott, Nürnberg 1534
Satz 1935

Nachdenklich fließend

1. Ach Els - lein, lie - bes
2. Das bringt mir gro - ße
3. Hoff, Zeit wird es weit

5
1. El - se - lein, wie gern
2. Schmer - zen, herz - al
3. en - den, hoff, Glück men

9
1. dir!
2. Gsell,
3. drein,
in zwei tie - fe Was -
von gan - zem Her -
alls Guts ver - wun -

14
3. ohl zwi - schen dir und mir.
hab's für groß Un - ge - fäll.
herz - liebs - tes El - se - lein!

34 Wach auf, wach auf, mit heller Stimm

Weise 16. Jahrhundert
Satz 1935

Frisch, aber zart und ohne Eile

1. Wach auf, wach auf, mit hel - ler Stimm hub an ein
 2. Der Knab, der war ent-schla-fen gar und schlief wohl
 3. Und der uns scheidt, das ist der Tod, der uns
 4. Der Knab wohl auf sein Rösslein sprang, ar

1. Wach auf, wach auf, mit hel - ler Stimm
 2. Der Knab, der war ent-schla-fen gar
 3. Und der uns scheidt, das ist der Tod,
 4. Der Knab wohl auf sein Rösslein sprang

1. Wäch - ter gu te.
 2. al - so sü
 3. al - so
 4. bald von

zwei herz - lieb bei - nan - der
 die Jung - frau a - ber wei - se
 er schei - det man - ches Mündlein
 die Jung - frau sah ihm nach hint -

1. gu Wo zwei herz - lieb bei - nan - der sind,
 2. sü die Jung - frau a - ber wei - se war,
 er schei - det man - ches Mündlein rot,
 die Jung - frau sah ihm nach hint - an,

8

1. sind, die halt - ten sich in Hu - te. Dass ihn' kein
 2. war, weckt ihn mit ei - nem Kus - se, sie küsst ihn
 3. rot, da - zu mein Buh - len. O rei - cher
 4. an, groß Leid war ihr zu - han - den: "Reit'st du hin-

1. — die hal - ten sich in Hu - te. Dass ihn' kein Ar -
 2. — weckt ihn mit ei - nem Kus - se, sie küsst ihn freund -
 3. — da - zu mein Buh - len. O rei - cher Gott. —
 4. — groß Leid war ihr zu - han - den: "Reit'st du hin - w

12

1. Ar - ges wi - der - fahr und "jetz und
 2. freund - lich an sein Mund; "jetz und
 3. Gott, durch dei - ne Güt, "jetz und
 4. weg, spar Gott dich gsund! He nach, mein

1. - ges wi - der - fahr nit, und ihr
 2. - lich an sein Mund; "ic es an, jetzt geht
 3. — durch dei - ne Güt, dest du, wie schei -
 4. — spar Gott dich gsund! tut nach, mein Herz

15

1. ihr S - ge. —
 2. ge, Schei - den", —
 3 har - te. —
 4 lan - gen. gen."

1. miss - lin ge. Dass — ge.
 ein Schei - den", sie — den.
 Ju so har - te. O — te."
 4. nach dir lan - gen. Reit'st — gen."

35 Nun laube, Linde, laube

Weise 16. Jahrhundert
Satz 1935

Schmerzlich verhüllt

1. Nun lau - be, Lin - de, lau - be, nicht län - ger ich's er - trag, —
 2. Hast du dein Lieb ver - lo - ren und hast gar trau - rig Tag, —
 3. Das ei - ne, das ist von Rau - te, das an - der von grü - nem Klee, —
 4. Was schi - cket er mir dann wie - der? Von Gold ein Rin - ge - lein, —

Melodie:

1. Nun lau - be, Lin - de, lau - be, nicht län - ger ich's er -
 2. Hast du dein Lieb ver - lo - ren und hast gar trau - rig
 3. Das ei - ne, das ist von Rau - te, das an - der von grü - nem
 4. Was schi - cket er mir dann wie - der? Von Gold ein Rin

1. Nun lau - be, Lin - de, lau - be, nicht län - ger ich's er - trag, —
 2. Hast du dein Lieb ver - lo - ren und hast gar trau - rig Tag, —
 3. Das ei - ne, das ist von Rau - te, das an - der von grü - nem Klee, —
 4. Was schi - cket er mir dann wie - der? Von Gold ein Rin - ge - lein, —

(4)

1. ich hab mein Lieb ver - lo - ren und hab gar trau - rig Tag.
 2. geh un - ter das sel - bi - ge Lind - lein, brich dir zwei Kränz - lein ab.
 3. die schick ich mei - nem Buh - len, schau, wel - ches er wohl wählt.
 4. und dar - auf steht ge - schrie - ben: Feins - lieb ver - giss nicht mein!

1. ich hab mein Lieb ver - lo - ren und hab gar trau - rig Tag.
 2. geh un - ter das sel - bi - ge Lind - lein, brich dir zwei Kränz - lein ab.
 3. die schick ich mei - nem Buh - len, schau, wel - ches er wohl wählt.
 4. und dar - auf steht ge - schrie - ben: Feins - lieb ver - giss nicht mein!

36 Ich stand auf hohem Berge

Weise bei Joh. Friedr. Reichardt 1782
Satz 1935/48

Ruhig erzählend

1. Ich stand auf ho - hem Ber - ge und sah ins tie - fe
 2. Der Jüngs - te von den drei - en, der in dem Schiff - loin
 3. "Was gibst mir lang zu trin - ken, was schenkst du mir
 4. Als er vors Klos - ter kom - men, gar lei - se k'
 5. Sie kam her - aus - ge - schrit - ten im schnee -
 6. Der Knab, er setzt sich nie - der, er saß a^m

1. Tal, _____ da sah ich ein Schu _____ ren, da
 2. saß, _____ gab mir _____ ein _____ ken, gab
 3. ein? _____ Ins Klos - ter _____ hen, ins
 4. an: _____ "Wo ist _____ Non - ne, wo
 5. Kleid, _____ ihr Haar schnit - ten, ihr
 6. Stein, _____ er wei _____ Trä - nen, er

1. s^o fah - ren, dar - in _____ drei Gra - fen _____ warn.
 2. trin - ken den Wein aus sei - nem _____ Glas.
 Ich ge - hen, will Got - tes Die - ne - rin sein."
 - te Non - ne, die letzt ist kommen _____ an?"
 at - ge - schnit - ten, ihr ro - ter Mund war bleich.
 'eir hel - len Trä - nen, brach ihm sein Herz ent - zwei.

37 Ich fahr dahin

Weise aus dem *Locheimer Liederbuch* 1452
Satz 1930

Innig und feierlich fließend

1. Ich fahr da - hin, wann es muss sein, ich scheid mich
 2. Die Lieb er - freut, je län - ger je meh, das Schei - den
 3. Halt du dein Treu so stet als ich und wie du

Melodie:

1. Ich fahr da - hin, wann es muss sein, ich scheid mich
 2. Die Lieb er - freut, je län - ger je meh, das Schei - den
 3. Halt du dein Treu so stet als ich und

1. Ich fahr da - hin, wann es muss sein, ich scheid mich
 2. Die Lieb er - freut, je län - ger je meh, das Schei - den
 3. Halt du dein Treu so stet als ich und

1. Ich fahr da - hin, wann es muss sein, ich scheid mich
 2. Die Lieb er - freut, je län - ger je meh, das Schei - den
 3. Halt du dein Treu so stet als ich und

6

1. von der Lieb - sten lass ich das Her - ze
 2. bringt mein Her - zen Weh; doch will mein Kummer ich nie - mand
 3. willst, so findest du mich. Der Herr ge - se - gen und schüt - ze

1. von der Lieb - sten mein, zur - letzt lass ich das Her - ze
 2. bringt mein Her - zen Weh; doch will mein Kummer ich nie - mand
 3. willst, so findest du mich. Der Herr ge - se - gen und schüt - ze

der Liebs - ten mein, zur - letzt lass ich das Her - ze
 2. bringt mein Her - zen Weh; doch will mein Kummer ich nie - mand
 3. willst, so findest du mich. Der Herr ge - se - gen und schüt - ze

12



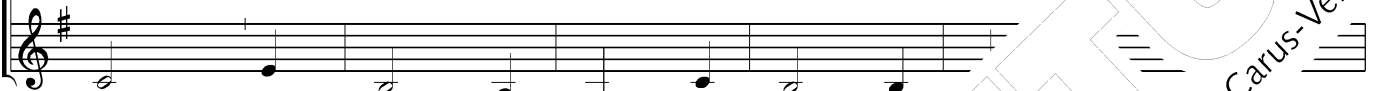
1. mein, die - weil ich leb, so soll es sein, ich
 2. klagn, mein Leid al - lein im Her - zen tragn. Ich
 3. dich, halt dich in Hut, des bitt ich dich: ich



1. mein, die - weil ich leb, so soll es sein, ich
 2. klagn, mein Leid al - lein im Her - zen tragn. Ich
 3. dich, halt dich in Hut, des bitt ich dich: ich



1. - ze mein, die - weil ich leb, so soll es sein,
 2. - mand klagn, mein Leid al - lein im Her - zen tragn.
 3. - ze dich, halt dich in Hut, des bitt ich dich:



1. mein, die - weil ich leb, so soll es
 2. klagn, mein Leid al - lein im Her - zen tragn.
 3. dich, halt dich in Hut, des bitt ich

18



1. fahr, da - hin.
 2. fahr, da - hin.
 3. fahr, da - hin.



1. fahr ich fahr da - hin.
 2. fahr ich fahr da - hin.
 3. fahr ich fahr da - hin.



1. fahr ich fahr da - hin.
 2. fahr ich fahr da - hin.
 3. fahr ich fahr da - hin.



1. fahr, ich fahr da - hin.
 2. fahr, ich fahr da - hin.
 3. fahr, ich fahr da - hin.

38 Es ist ein Schnitter

Weise Fliegendes Blatt 1638
Satz 1930

Ruhig schreitend, sehr deutlich

1. Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
 2. Was heute noch grün und frisch da -
 3. Viel hun - dert - tau - send un - ge -
 4. Trutz, Tod, komm her, ich fürcht - dich

1. Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
 3. Viel hun - dert - tau - send un - ge - zählt,
 4. Trutz, Tod, komm her, ich fürcht dich nit!

1. Es ist ein Schnitter
 3. Viel hun - dert - tau u.
 4. Trutz, Tod, komm tr ht

1. Tod, hat Gewalt vom gro - ßen Gott.
 2. steht, wird mor - der & se - mäht:
 3. zählt, was un - ter die si - chel fällt:
 4. nit! Trutz, eil - tu ei - nen Schnitt!

1. — hat G^r vom gro - ßen Gott.
 3. — was u. ter die Si - chel fällt:
 4. — Trutz da - her, tu ei - nen Schnitt!

— vom gro - ßen Gott, hat Gewalt vom gro - ßen Gott.
 — ter die Si - chel fällt, was un - ter die Si - chel fällt:
 — her, tu ei - nen Schnitt, trutz, eil da - her, tu ei - nen Schnitt!

1) § 2 wird am besten nur einstimmig gesungen.

(8)

1. Heut wetzt er das Mes - ser, es schneidt schon viel
 2. Die e - del Nar - zis - sel, die eng - li - sche
 3. Rot Ro - sen, weiß Lil - jen, beid' wird er aus -
 4. Wann Si - chel mich let - zet, so werd ich ver -

1. Heut wetzt er das Mes - ser, es schneidt schon
 3. Rot Ro - sen, weiß Lil - jen, beid' wird er
 4. Wann Si - chel mich let - zet, so werd ich

1. Heut wetzt er das Mes - ser, es schneidt schon
 3. Rot Ro - sen, weiß Lil - jen, beid' wird er
 4. Wann Si - chel mich let - zet, so werd

12

1. bes - ser, bald wird er drein schnei - den, wir
 2. Schlüs - sel, der schön Hy - a - zinth, dir
 3. til - gen; ihr Kai - ser - kro - nen, nicht
 4. set - zet in den himm - li - schen Gar - te auf will ich

1. viel bes - ser, bald wird er drein schnei - den, wir müssen's nur lei -
 3. aus - til - gen; ihr Kai - ser - kro - nen, man wird euch nicht scho -
 4. ver - set - zet in den himmli - schen Gar - te auf will ich war -

1. viel bes - ser, bald wird er drein schnei - den, wir müssen's nur lei -
 3. aus - til - gen; ihr Kai - ser - kro - nen, man wird euch nicht scho -
 4. ver - set - zet in den hin - ter - ten, dar - auf will ich war -

16

1. lei - den: chöns Blü - me - lein!
 2. Bind. chöns Blü - me - lein!
 3. scho - nen dich, chöns Blü - me - lein!
 4. war - ter dich, chöns Blü - me - lein!

1. Hüt dich, chöns Blü - me - lein!
 Hüt dich, chöns Blü - me - lein!
 Freu dich, chöns Blü - me - lein!

1. lei - den: Hüt dich, chöns Blü - me - lein!
 3. scho - nen. Hüt dich, chöns Blü - me - lein!
 4. war - ten. Freu dich, chöns Blü - me - lein!

39 Der grimmig Tod

Weise 16. Jahrhundert
Satz 1930

Gehende Viertel

1. Der grim-mig Tod mit sei-nem Pfeil tut nach dem Le-ben
Den Bo-gen schießt er ab in Eil und lässt nicht mit sich

2. Kein Mensch auf Erd uns sa-gen kann, wann wir von hin-nen
wann kommt der Tod und klopfet an, so muss man ihm auf-

3. Der die-ses Lied-lein hat ge-macht, von neu-er
der hat gar oft den Tod be-tracht't und letzt

5
1. zie-len.
spie-len. windt wie Rauch im Wind, kein Fleisch mag

2. müs-sen;
schlie-ßen. Gwalt hie jung und alt, tut sich vor

3. sun-
g'run- at im Hohl, es tut ihm wohl, tief in der

Das Le-ben schwindt wie Rauch im Wind, kein Fleisch mag
Er nimmt mit Gwalt hie jung und alt, tut sich vor
Liegt jetzt im Hohl, es tut ihm wohl, tief in der

10

1. ihm ent - rin - nen; kein Gut noch Schatz findt bei ihm
 2. nie - mand scheu - en. Des Kö - nigs Stab bricht er bald
 3. Erd ver - bor - gen. Sieh auf dein Sach, du musst her-

1. ihm ent - rin - nen; kein Gut noch Schatz findt bei ihm
 2. nie - mand scheu - en. Des Kö - nigs Stab bricht er bald
 3. Erd ver - bor - gen. Sieh auf dein Sach, du musst her-

14

1. Platz, du musst mit ihm von hin -
 2. ab und führt ihn an den Rei -
 3. nach, es sei heut o - der mor

1. Platz, du musst mit ihm vor - nen.
 2. ab und führt ihn an den - hen.
 3. nach, es sei heut o - gen!

1. rei.
 2. he
 3.

40 Gesegn dich Laub

Weise 15. Jahrhundert
Satz 1930

Ganz still und ruhig

1. Ge - segn dich Laub, ge -
 2. Ihr lie - ben Eng - lein,
 3. Ge - segn dich Mond, ge -

1. Ge - segn dich Laub, ge
 2. Ihr lie - ben Eng
 3. Ge - segn dich Mond, - gn

1. Ge - segn dich Laub, ge
 2. Ihr lie - ben Eng
 3. Ge - segn dich Mond, - gn

1. Ge - segn ge -
 2. Ihr lie - lein,
 3. Ge - segn and, ge -

4
 1. segn dich s. segn dich al - les,
 2. steht mir dich, 11 Leib und Seel
 3. segn dich, ge - segn dich, Traut - lieb,

1. segn ge - segn dich al - les,
 2. steht weil Leib und Seel bein-
 3. segn Sonn, ge - segn dich, Traut - lieb,

dich Gras, ge - segn dich al-
 mir bei, weil Leib und Seel
 dich Sonn, ge - segn dich, Traut -

1. segn dich Gras, ge - segn dich al -
 2. steht mir bei, weil Leib und Seel
 3. segn dich Sonn, ge - segn dich, Traut -

8

1. was da was, ich muss von hin - nen
 2. bei - nan - der sei, dass mir mein Herz nicht
 3. mei - ne Wonn, da ich von hin - nen

1. was da was, ich muss von hin - nen schei -
 2. nan - der sei, dass mir mein Herz nicht bre -
 3. mei - ne Wonn, da ich von hin - nen fah -

1. - les, was da was, ich muss von hin - nen schei
 2. - bei - nan - der sei, dass mir mein Herz nicht br
 3. - lieb, mei - ne Wonn, da ich von hin - nen

1. - les, was da was, ich muss _____ von
 2. - bei - nan - der sei, das mir _____ me
 3. - lieb, mei - ne Wonn, da ich _____ n

12

1. schei - - - - - den.
 2. bre - - - - - che.
 3. fah - - - - - re.

1. - - - - - den, schei - - - - - den.
 2. - - - - - che, bre - - - - - che.
 3. - - - - - re, fah - - - - - re.

1. - - - - - den, von hin - - - - - nen schei - - - - - den.
 2. - - - - - che, mein Herz _____ nicht bre - - - - - che.
 3. - - - - - re, von hin - - - - - nen fah - - - - - re.

1. - - - - - den, von hin - nen schei - - - - - den.
 2. - - - - - che, mein Herz nicht bre - - - - - che.
 3. - - - - - re, von hin - nen fah - - - - - re.

Nachwort

Während sich das Volkslied am Rande Europas zum Teil bis heute in ursprünglicher Kraft und Prägung behaupten konnte, hat das deutsche Volkslied, jahrhundertlang dem übermächtigen Einfluss der Kunstmusik ausgesetzt, weithin kunsthafte Züge angenommen. Damit wurde aber nicht nur seine Form, d. h. seine melodische und rhythmische Struktur, sondern auch sein Wesen tiefgreifend verändert: seine ursprünglich lebenbestimmende und lebenumfassende Funktion verlor unter dem Einfluss eines städtisch-bürgerlichen Kunstdenkens und eines zivilisatorischen Lebensgefühls immer mehr an Wurzelkraft und -grund, bis schließlich nur noch ein unverbindliches „ad libitum“ übrigblieb, ohne Brücke zu einer beschädigten Lebensordnung und ohne geregelte Beziehungen zur Kunst. Im 19. Jahrhundert vollends ist das Volkslied, oft bis zu billigster Pseudo-Romantik entstellt, fast ausschließlich zur Domäne eines kleinbürgerlich-verengten Musikbegriffs geworden. Gesellschaftsfähig war allenfalls eine „im Volkston“ sich ergehende Form des „Kunst“-Liedes; eine Form übrigens, die infolge des Aussterbens der sie tragenden Gesellschaftsschicht genauso dem Untergang entgegengeht wie das Volkslied selbst.

In dem immer lückenloseren Netz einer erdbeerseuchenden Kultur- und Vergnügungsindustrie ist alle ursprüngliche Volkskultur (und damit auch das Volkslied) unwiderlich zum Untergang verurteilt. Wenn das aber, wie man heute überall auf der Welt beobachten kann, schon für elementare Musikkulturen gilt, dann trifft es für (substantiell um so vieles schwächere) Formen wie das deutsche Volkslied erst recht zu.

Der Versuch, dem deutschen Volkslied wieder eine ursprüngliche Funktion geben zu wollen, wäre der schwärmerische Illusion ohne einen leisesten von Aussicht auf Verwirklichung, ganz abgesehen davon, dass dieses Volkslied schon in sich selbst ganz abgesehen von der Tatsache, dass es in der Lage ist, sich selbst zu regenerieren, eine solche „Rettung“ ist nur denkbar, wenn es auf seinen ursprünglichen Charakter verzichtet. Ein ähnlicher Schutz geht verloren, wenn sterbende Völker in Reservaten und Tierarten durch Naturdenkmäler und Museen geschützt werden. Allerdings, dass das Volkslied, wie die Kunst – und zwar einer heiligen Art – sein muss; denn nur in einer solchen Form kann es in seiner neuen Umgebung seine Würde wahren. Aber das ist eine Illusion. Der Nichtsein geht, dann ist die Existenz immer noch besser.

Das deutsche Volkslied wird also (infolge seiner bereits gebrochenen Struktur) für die Kunstmusik nie jene regenerierende Bedeutung haben können, wie sie etwa die südosteuropäische Volksmusik im Schaffen Béla Bartóks gewann. Wenn diese liebenswürdige Liedkunst aber sinnvoll ins Ganze einer heutigen Musikkultur eingegliedert wird, dann kann sie da – als ein durchaus „verbindlicher“ Faktor – für das zukünftige Verhältnis von Jugend und neuer Musik, von Kunst und Volk viel Gutes stiften.

H. B.